

Allergnädigst privilegirter.

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 24. Mittwoch, den 24. Januar 1827.

Das Schachspielerdorf Ströbeck.

In Leipzig giebt es jetzt viel mehr Schachspieler, als noch vor fünf und zwanzig Jahren, und so müßte es schon darum manchem Leser dieses Blattes willkommen seyn, etwas von einem Dorfe zu erfahren, wo vom Schulzen bis zum Nachtwächter alle Bauern Schachspieler sind. Es wird aber auch von diesem Dorfe eine Menge thöriges Zeug gefabelt. Bald sollen die Leute geschicktere Spieler seyn, als Philidor seligen Andenkens, bald alle Jahre einen Deputirten nach Berlin schicken müssen, der dort Schach spielt, weil das Dorf so lange keine Abgaben bezahlt, als es keine Parthie verliert, aber eben darum alle Jahre eine abspielen lassen müssen; bald soll ein königlicher Deputirter deshalb aus Berlin ins Dorf kommen; bald thut kein Bauer, wenn er mit einem Fremden zieht, einen Zug, ohne daß zwei andere Bauern, rechts und links sitzend, denselben gut heißen oder mit dem Worte: Nachbar mit Rath! zurecht gewiesen haben; und was solcher Nachrichten noch viel sind. Was ist nun an allen diesen Sagen? Nicht viel; zum Theil gar nichts. Im Halberstädtischen Kreise liegt allerdings ein Dorf Ströbeck, oder ein Marktflöcken. Auch ist das Schachspiel unter seinen Einwohnern sehr und vor uralten Zeiten her gewöhnlich. Das Wirthshaus selbst führt ein Schachbret als

Abzeichen. Es ist auch wahrscheinlich, daß die Bauern sonst einige darauf begründete Freiheiten hatten, aber alles Uebrige ist ungegründet. Das Dorf ist dem Domkapitel in Halberstadt unterthan und, ein Domkapitular, sagt man, ward in alter Zeit dahin verwiesen. Er lehrte die Einwohner Schach spielen, um nicht ganz in der Langeweile vergehn zu müssen; wurde späterhin Bischof und bewies sich nun für den guten Willen erkenntlich, den sie früher gegen ihn gehabt hatten. Friedrich Wilhelm, der Große, Churfürst von Brandenburg, besuchte das Dorf, um mit den Bauern zu spielen und schenkte ihnen ein kostbares Bret zum Andenken, nebst einem Spiele von Silber, so wie eins von Elfenbein. Das Bret mit der Inschrift: „daß der Churf. Fr. Wilh. der Große es den 13ten Mai 1651 dem Flecken ic. verehrt habe, nebst dem letztern Spiele ist noch vorhanden. Nun, davon aber abgesehen, sind sie so außerordentliche Spieler? Mit Nichten. Ein Reisender, der zu ihnen kommt, wird freilich selten oder nur zufällig ein Spiel ihnen abgewinnen, aber nicht wegen ihrer Meisterschaft, sondern weil sie 1) ganz anders ausziehen: drei Bauern und die Königin zu gleicher Zeit; 2) den Bauer, jenseit beim Ausziehen abgerechnet, allemal um einen Schritt von Haus aus thun lassen; 3) nie rochiren; 4) eine neue Königin erst dann